

Variationen am Telefon

Das Moscow Art Trio
beim Masala-Festival

VON KARIN VERA SCHMIDT

Immer wieder haben sie telefoniert: Braunschweig-Moskau, Moskau-Braunschweig. Immer wieder sangen sie sich gegenseitig Passagen aus einem Konzert vor, das sie erst noch zusammenspielen würden, um sicherzugehen, dass sie die Noten gleich interpretierten. Am Sonntagabend war es dann so weit: Das Moscow Art Trio und das Orchester der TU Braunschweig unter Leitung von Markus Lüdke standen zusammen auf der Bühne im hannoverschen Pavillon und spielten während des Masala-Festivals gemeinsam die Village Variations von Misha Alperin. Genau, sie spielten und ließen die Töne mit ihren Instrumenten tanzen – denn so wollte es diese jazzig-sinfonische Dichtung.

Es geht in dieser Komposition des Jazzpianisten um eine mittelalterliche Dorfhochzeit irgendwo zwischen den Welten. Trotz dieses im Prinzip erfreulichen Ereignisses wirkte Alperin zunächst recht verkniffen, obwohl er aus seiner Melodica die angenehmsten Tonreihen hervorzauberte. War er gestresst, weil im TU-Orchester Amateure spielen? Oder war es nur Theater, weil die Hochzeitsleute sehr ernst sind, bis der Wein ihre Stimmung lockert – und Alperin auch gern schauspielert?

Egal, im Verlauf des Konzerts lächelte Alperin immer deutlicher, denn abgesehen von wenigen Unsauberkeiten folgten die studentischen Musikanten seinen mimischen Anweisungen ehrfurchts- und hingebungsvoll. Es wurde ein intensiver Abend voll anarchistischer Musik. Fast sah man eine wilde Dorfhochzeit vor dem inneren Auge, so intensiv spielten die Musiker. Allen voran der Maestro selbst, ganz leichtfingrig am Flügel. Ihm zur Seite standen wie schon seit Jahren Arkady Shilkloper mit Hörnern und Alphorn sowie Sergey Starostin, zuständig für archaische Stimmkunst und irrwitzige Folk Reeds, das sind richtige Tierhörner, auf denen er Musik macht.

Toll war's. Das Telefonieren hat sich gelohnt.